



Wegbegleitung

Projektkonzept (2019)

KONTAKT:

Julia Boschmann, MA MA
Nordbahnstraße 51/6/21
A-1020 Wien

0699/18101635
info@htfp.or.at
www.htfp.or.at

INHALT:

| | |
|--|---------|
| 1. Hintergrund | Seite 3 |
| 2. Methodischer Zugang | Seite 4 |
| 3. Projektziele | Seite 4 |
| 4. Warum eine Förderung mit dem Pferd? | Seite 6 |
| 5. Zielgruppe | Seite 6 |
| 6. Umsetzung | Seite 7 |
| 7. Literatur und Quellen | Seite 8 |

1. HINTERGRUND:

„Obwohl das Thema Flucht in aller Munde ist, geraten geflüchtete Mädchen und junge Frauen häufig aus dem Blick, sie sind nicht sichtbar.“¹

Kinder und Jugendliche machen in ihrem Herkunftsland und auf der oft jahrelangen Flucht **traumatisierende Erfahrungen** durch Menschenrechtsverletzungen, die ihr bisheriges Selbst- und Weltverständnis erschüttern sowie existenzielle Bedürfnisse nach Schutz und Sicherheit bedrohen². Dabei gibt es Fluchtgründe, die **ausschließlich Mädchen*³ und Frauen*** betreffen⁴:

- Vergewaltigung
- Genitalverstümmelung
- Verfolgung lesbischer und transidentischer Menschen
- Zwangssterilisation
- Zwangsjungfräulichkeit
- Zwangsverheiratung
- Zwangsver- und entschleierung

Ihre Fluchtwege „sind in starkem Maße von Todesgefahr, sexueller Bedrohung und Gewalt, Angst, Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnissen durchzogen. Nicht selten werden sie Opfer von Menschenhandel, Arbeitsausbeutung und Zwangsprostitution.“⁵ Begleitet werden die Mädchen* und Frauen* von Gefühlen intensiver Angst, Hilflosigkeit, Kontrollverlust und Ausgeliefert-Sein⁶. Die **Folgen** dieser schrecklichen Erlebnisse sind **nachhaltig und langwierig**⁷ – dabei richten Mädchen* und junge Frauen* ihre unterdrückte Wut und den erfahrenen Schmerz oft gegen sich selbst⁸.

| Unerwünschtes Wiedererleben | Vermeidungsverhalten | Erhöhte Erregbarkeit |
|---|---|-------------------------------|
| Alpträume | Vermeidung von Erinnerungsauslösern | Schlafstörungen |
| Flashbacks | Sozialer Rückzug und Kontaktvermeidung | körperliche Unruhe |
| Wiederinszenierungen | Trennungsängste | Konzentrationsschwierigkeiten |
| | Eingeschränkte Spielfähigkeit | Wut und (Auto)Aggressivität |
| | Regression | Ängste |
| | Vermeidung von Ruhephasen | Schreckhaftigkeit |
| | Abflachung der allgemeinen Reaktionsfähigkeit | |
| Stark verringerte Selbstwirksamkeitserwartung | | |

Tabelle 1: Folgen von traumatisierenden Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht für Kinder und Jugendliche mit besonderem Fokus auf Mädchen* und jungen Frauen*

Quelle: vgl. Mayr-Mauhart 2011:26; Wintsch 2018:54-56

¹ Sammet 2016

² vgl. Akademie für Politische Bildung 2018; Unicef 2017:1; UNO-Flüchtlingshilfe 2018

³ Mit Mädchen* und Frauen* sind all jene gemeint, die sich dieser Gruppe zugehörig fühlen.

⁴ vgl. BAG Mädchenpolitik 2015:1

⁵ BAG Mädchenpolitik 2015:1

⁶ vgl. Mayr-Mauhart 2011:26; Terr 1995, Osofsky/Scheeringer 1997, Schore 2001 zit. in Ziegenhain 2016:13; American Psychiatric Association 1994/2014 zit. in Ziegenhain 2016:12; Scheeringa/Gaensbauer 2000 zit. in Ziegenhain 2016:12-13

⁷ vgl. Aktion Deutschland hilft 2018; Unicef 2017:1; UNO-Flüchtlingshilfe 2018; **Insgesamt ist die Zahl der psychischen Erkrankungen erhöht** (vgl. Gavranidou et al. 2008, Fazel et al. 2005, Ruf et al 2008/2014 zit. in Ziegenhain 2016:9).

⁸ vgl. Schadowski 2017; Ostbomk-Fischer 2008:11

Mädchen* und junge Frauen*, die solche Erfahrungen machen mussten, benötigen eigene Räume im Sinne von Frei-, Schutz- und Entwicklungsräumen zur Identitätsbildung und zur Selbstermächtigung.⁹

„Bisher wird der spezifischen Situation von geflüchteten Mädchen und jungen Frauen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das gilt auch für die Kinder- und Jugendhilfe.“¹⁰

2. METHODISCHER ZUGANG:

Das Projekt greift die **besondere Anziehungskraft**¹¹, die Pferde auf Mädchen* und junge Frauen* ausüben, auf: Als methodischer Zugang wurden die **Heilpädagogische und therapeutische Förderung mit dem Pferd** (HTFP, früher *Heilpädagogisches Voltigieren*), die ganzheitlich – auf emotionaler, sozialer, körperlicher und kognitiver Ebene – unterstützt, sowie Aspekte der **Traumapädagogik**, die auf die Schaffung eines sicheren Ortes abzielt, gewählt¹². Die Durchführung des Projekts orientiert sich außerdem an den **Grundsätzen feministischer Mädchen*arbeit**¹³:

- initiiert Bewusstseinsprozesse
- ist parteilich
- ist Mädchen*- und Frauen*identifiziert
- fördert Vielfalt und Integration
- schafft einen geschlechterspezifischen Rahmen
- fördert Selbstbestimmung und Mitbestimmung der Mädchen* und jungen Frauen*
- ermutigt zu selbstbestimmten und unkonventionellen Lebensentwürfen
- bedient sich mädchen*gerechter Methoden
- macht Mädchen* und junge Frauen* in der Gesellschaft als wertvolle Persönlichkeiten sichtbar
- setzt an den Stärken und Ressourcen der Mädchen* an
- fordert von Männern* initiierte und geleitete Jungen*arbeit unter geschlechterdemokratischen Gesichtspunkten

3. PROJEKTZIELE:

Das Projekt lässt Mädchen* und junge Frauen* mit solchen traumatisierenden Erlebnissen **ein Stück Normalität im Chaos erfahren** – die Arbeit mit dem Pferd ermöglicht es ihnen, die Schrecken der Flucht und ihren schwierigen Alltag zumindest für kurze Zeit hinter sich zu lassen. Durch das Ansetzen an den Stärken und Ressourcen der Teilnehmer*innen wird eine **Voraussetzung für die Aufarbeitung** der erlebten Erfahrungen sowie den Umgang mit ihren Folgen geschaffen wird¹⁴.

⁹ vgl. Özdemir 2016

¹⁰ Jaques 2015

¹¹ vgl. Schleehauf 2010:21-29

¹² vgl. Mayr-Mauhart 2011:26

¹³ vgl. Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen 2003:95; BAG Mädchenpolitik 2015:3; Treu 2010:1-2

¹⁴ **Die professionelle Aufarbeitung der traumatisierenden Fluchterfahrungen selbst ist kein Ziel des Projekts.**

Dabei basiert das Projekt auf dem **Schaffen** eines tatsächlich (Schutz vor Übergriffen) und emotional **sicheren Raumes** (z.B. Prinzip des „Stop“-sagen-Könnens)¹⁵.

- (a) Die **Steigerung des Selbstvertrauens** durch schrittweises Überwinden von Ängsten ist entscheidend für den Umgang mit der Traumatisierung¹⁶.
z.B. Verständnis von Angst als Schutz und als Voraussetzung für einen Entwicklungsschritt¹⁷
- (b) Die **Entwicklung eines positiven Selbstbildes** wird durch experimentieren und sich ausprobieren sowie dem Schöpfen von Identität aus Gemeinschaft erreicht¹⁸.
z.B. Erproben von Bewegungsmöglichkeiten¹⁹
- (c) Die **Stabilisierung des Selbstwertes** wird durch eine Steigerung der Impulskontrolle und dem Abbau von (auto)aggressivem Verhalten ermöglicht²⁰.
z.B. Abbau psychischer und physischer Anspannungszustände
- (d) Die **Steigerung der Stressbewältigungskompetenz** wird durch Entspannungs- und Aktivierungsübungen erreicht²¹.
z.B. Erleben von Körperkontakt, ohne Grenzüberschreitungen befürchten zu müssen
- (e) Die **Erhöhung der Sprachfreude** und die **Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten** durch die Möglichkeit Sprachschwierigkeiten für eine Weile vergessen zu können²².
z.B. Kommunikation mit Pferden über Körpersprache
- (f) Die **Erhöhung der Beziehungsfähigkeit** wird durch Interaktions- und Kommunikationsspiele sowie Beziehungsangebote ermöglicht²³.
*z.B. Verlässlichkeit in der Beziehung zu den Teilnehmer*innen anstreben²⁴*
- (g) Die bisher genannten Vorgehensweisen tragen insgesamt zu einer **Steigerung der Selbstwirksamkeitserwartung** bei, die zusätzlich durch Partizipationsmöglichkeiten erhöht wird – einem enorm wichtigen Bestandteil der Traumapädagogik²⁵.
*z.B. gemeinsame Absprache über die Gestaltung der Einheiten sowie die Einbindung der Teilnehmer*innen in deren Vorbereitung und Umsetzung*
- (h) Die (unbewusste) **Übertragung der im Rahmen des Projekts gemachten Erfahrungen in den Alltag** bzw. auf andere Lebensbereiche durch die Aktivierung des Heilungspotentials, das im Umgang mit Pferden steckt²⁶.
z.B. Steigerung der Konzentrationsdauer und -intensität

¹⁵ vgl. Dabic 2011; TheraKids 2015; Ellerbrock/Petzold 2014:10-12; Lang et al. 2013 zit. in Ziegenhain 2016:41; vgl. Hölscher-Regener 2016:275

¹⁶ vgl. Miller 2016; Dabic 2011; Wintsch 2018:27

¹⁷ vgl. Hölscher-Regener 2016:276

¹⁸ vgl. Dabic 2011; Ellerbrock/Petzold 2014:10; Wintsch 2018:9

¹⁹ vgl. Wintsch 2018:22-23

²⁰ vgl. Wintsch 2018:27-30, 80

²¹ vgl. Dabic 2011; TheraKids 2015; Ellerbrock/Petzold 2014:10; Wintsch 2018:9

²² vgl. Dabic 2011; Wintsch 2018:27-30, 80

²³ vgl. Ellerbrock/Petzold 2014:10; Wintsch 2018:9

²⁴ vgl. Hölscher-Regener 2016:279

²⁵ vgl. Mayr-Mauhart 2011:26; Wintsch 2018:9,80

²⁶ vgl. Dabic 2011

4. WARUM EINE FÖRDERUNG MIT DEM PFERD?

Gründe, die für den Einsatz des Pferdes als Partner*in in der Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* mit traumatisierenden Fluchterfahrungen sprechen, sind:

- keine Konsequenz, die auf eine bestehende Auffälligkeit zurückzuführen ist (Pferdesport)
- hohe Anziehungs- und Motivationskraft (Einstieg, Durchhaltevermögen)²⁷
- unvoreingenommene Akzeptanz (Beurteilungsfreiheit)²⁸
- Erleben und Einfluss nehmen auf Macht bzw. Ohnmacht (Handlungsmacht)²⁹
- Verbesserung des Bezugs zum eigenen Körper (Körperarbeit)³⁰
- Reiten als Frage der Ehre in vielen Gegenden der Welt (Status)³¹
- Instinktives Zurücknehmen und Wahrnehmung Bedürftigkeit (doppelte Schutzhaltung)³²
- Vordringen an sonst tendenziell geschlossen und abgeschirmte Räume (Reitstall)³³

5. ZIELGRUPPE:

Das Projekt richtet sich an **Mädchen* und junge Frauen* mit traumatisierenden Fluchterfahrungen im Alter zwischen vier und 18 Jahren**, die (bzw. ihre Erziehungsberechtigten) **Leistungen aus der Wiener Grundversorgung** beziehen. Die folgende Tabelle zeigt die aktuelle Größe der Zielgruppe in Wien im Vergleich zu vor acht Monaten – die Zahlen haben sich im beobachteten Zeitraum nur äußerst geringfügig verändert.

| | September 2017 | | Juni 2018 | |
|---------------------------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
| | Mädchen*/Frauen* | Buben*/Männer* | Mädchen*/Frauen* | Buben*/Männer* |
| Menschen in der Grundversorgung | 4.308 | 10.052 | 4.176 | 14.554 |
| % | 30% | 70% | 31% | 69% |
| davon minderjährige Personen | 2.468 | 3.272 | 2.314 | 2.946 |
| % | 43% | 57% | 44% | 56% |
| davon unbegleitet ³⁴ | 75 | 675 | 53 | 537 |
| % | 10% | 90% | 9% | 91% |

Tabelle 2: Vergleich der Menschen in der Wiener Grundversorgung Juni 2018 – September 2017 mit besonderem Fokus auf Mädchen* und junge Frauen*

Quelle: vgl. Fonds Soziales Wien 2017:2 und 2018:2

Die Erreichbarkeit der Zielgruppe soll durch **Kooperationen** mit etablierten Wiener Einrichtungen wie beispielsweise dem *Diakonie Flüchtlingsdienst* gesichert werden³⁵.

²⁷ vgl. Miller 2016

²⁸ vgl. Hölscher-Regener 2016:279

²⁹ vgl. Hölscher-Regener 2016:269ff

³⁰ vgl. Hölscher-Regener 2016:268

³¹ vgl. Dabic 2011

³² vgl. ebd.

³³ vgl. ebd.

³⁴ Unbegleitete minderjährige sind im Vergleich zu begleiteten Flüchtlingen eine besonders vulnerable Gruppe (vgl. Huemer et al. 2009, Derluyn/Broekaert 2007 zit. in Ziegenhain 2016:9)

³⁵ Angedacht, es gab jedoch bereits eine ähnliche Kooperation mit der Einrichtung.

6. UMSETZUNG:

In Österreich konnte nach entsprechender Recherche lediglich ein ähnliches Projekt gefunden werden, welches im Jahr 2010 in Tirol mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde³⁶.

Im Hinblick auf ein kontinuierliches und stabiles Beziehungsangebot sowie die Nachhaltigkeit des Projekts ist die Umsetzung über je zwei Monate geplant. Dabei sollen sechs der Zielgruppe zugehörigen Mädchen* und junge Frauen* im wöchentlichen **Gruppensetting**³⁷ zu je 60 Minuten (insgesamt acht Einheiten). Im Projektzeitraum von Anfang Februar bis Ende August 2019 können in diesem Rahmen **36 Mädchen* und junge Frauen*** erreicht werden.

Das Projekt wird im **Reit- und Therapiezentrum Donaustadt** (Eßlinger Hauptstraße 192, 1220 Wien) umgesetzt. Die Wahl des Veranstaltungsortes entschied sich aufgrund folgender Vorteile:

- verlässliche, gut ausgebildete und ausgeglichene Therapiepferde
- ein **barrierefrei** zugängliches Gelände und eine elektronische Rampe als Aufstiegshilfe
- die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- die Möglichkeit bei Schlechtwetter die Reithalle zu nutzen
- ein weitläufiges Gelände, das kleine Ausritte ermöglicht

³⁶ vgl. Baldeo/Schlichtmeier 2010

³⁷ Diese Form der Durchführung wurde aufgrund folgender Vorteile: ähnliche Erfahrungen der Teilnehmer*innen, Unterstützung durch Gleichaltrige, Reduzierung des Stigmatisierungseffekts, Normalisierungseffekt, kulturelle Aspekte (vgl. Wintsch 2018:7).

7. LITERATUR UND QUELLEN:

Akademie für Politische Bildung (2018): Kinder und Jugendliche auf der Flucht, <https://www.tutzinger-diskurs.de/kinder-auf-der-flucht> am 18.08.2018.

Aktion Deutschland hilft (2018): Kinder in Not. Kinder auf der Flucht, <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/kinder-in-not/kinder-auf-der-flucht> am 18.08.2018.

BAG Mädchenpolitik (2015): Mehr Aufmerksamkeit für geflüchtete Mädchen und junge Frauen. Fachliche Positionierung mit Handlungsempfehlungen der BAG Mädchenpolitik e.V. zur Verbesserung der Lebenssituation geflüchteter Mädchen und junger Frauen in Deutschland, S. 1-3.

Baldeo, Claudia / Schlichtmeier, Verena (2010): Reittherapie für Flüchtlingskinder, Mensch und Pferd Nr.2/2010, <http://aequisenses.at/assets/menschpferd2010.pdf> am 18.08.2018, S. 52-62.

Dabic, Mascha (2011): In die Welt hineingewogen. Reittherapie hilft Flüchtlingskindern in Tirol, ihr Urvertrauen in die Welt zurückzugewinnen, <https://derstandard.at/1308680-603315/Hippotherapie-fuer-Fluechtlingskinder-In-die-Welt-hineingewogen> am 18.08.2018.

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (2003): Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt gegen Flüchtlinge, RückkehrerInnen und Binnenvertriebene. Richtlinien zur Vorbeugung und Reaktion, <http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain/opendocpdf.pdf?reldoc=y&docid=4fcdf4eb2> am 21.08.2018, S. 95.

Ellerbrock, Bettina / Petzold, Hilarion (2014): Traumatisierte Kinder. Einsatz der Traumapädagogik in der Kita, https://eag-fpi.com/wpcontent/uploads/2014/10/kiga_09_14_s.08_14.pdf am 19.08.2018, S. 10-12.

Fonds Soziales Wien (2017): Flüchtlinge, Asyl und Grundversorgung. Grafiken und Daten zu Wien, Österreich und der EU, https://www.fsw.at/downloads/satzung_berichte/FSWFaktenFluechtlinge.pdf am 21.08.2018, S.1-2.

Fonds Soziales Wien (2018): Flüchtlinge, Asyl und Grundversorgung. Grafiken und Daten zu Wien, Österreich und der EU, https://www.fsw.at/downloads/satzung_berichte/FSWFaktenFluechtlinge-1.pdf am 18.08.2018, S. 1-2.

Hölscher-Regener, Rita (2015): Weiterentwicklungen in Terminologie und Konzepten. Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, in Gäng, Marianne (Hg.⁻ⁱⁿ): Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren, 7. Auflage, München, S. 268-279.

Jaques, Liliana (2015): Mehr Aufmerksamkeit für geflüchtete Mädchen und junge Frauen! Expertinnen und Fachkräfte benennen notwendige fachliche Kompetenzen, Qualifikationen, Ressourcen und Rahmenbedingungen für die Jugendhilfe, <https://www.jugendmigrationsdienste.de/aktuell/detail/mehr-aufmerksamkeit-fuer-gefuechtete-maedchen-und-junge-frauen> am 21.08.2018.

Mayr-Mauhart, Birgit (2011): Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, https://www.spattstrasse.at/sites/default/files/traumabearbeitung_flexible_hilfen.pdf am 19.08.2018, S. 26.

Miller, Monika (2016): Reittherapie für traumatisierte Flüchtlingskinder, <http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de/aktuelles/projekte/reittherapie-fuer-traumatisierte-fluechtlingskinder-8439b7db-7951-4925-a9a9-3204e2f30c51> am 18.08.2018.

Ostbomk-Fischer (2008): Das Kindeswohl im Ernstfall. Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf die psychosoziale Entwicklung von Kindern, www.lag-autonomefrauenhaeusernrw.de/files/th_01_osbomk_0704.pdf am 29.04.2018, S. 11.

Özdemir, Halide (2016): Geflüchtete Mädchen und junge Frauen brauchen Schutz und Unterstützung. Expertinnen fordern eine angemessene Unterbringung und Betreuung über das 18. Lebensjahr hinaus, <https://www.jugendmigrationsdienste.de/aktuell/detail/gefluechtete-maedchen-und-junge-frauen-brauchen-schutz-und-unterstuetzung>, am 21.08.2018.

Sammet, Ulrike (2016): Geflüchtete Mädchen und junge Frauen brauchen Schutz und Unterstützung. Expertinnen fordern eine angemessene Unterbringung und Betreuung über das 18. Lebensjahr hinaus, <https://www.jugendmigrationsdienste.de/aktuell/detail/gefluechtete-maedchen-und-junge-frauen-brauchen-schutz-und-unterstuetzung>, am 21.08.2018.

Schadowski, Rolando (2017): Auswirkungen von Gewalt, <https://gewalt-gegen-kinder-mv.de/index.php/leit-faden/gewalt-gegen-kinder-mainmenu-29/auswirkungen-mainmenu-32?showall=1&limitstart=> am 11.03.2018.

Schleehauf, Konstanze (2010): Wege und Möglichkeiten der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit dem Medium Pferd für Mädchen mit Gewalterfahrung, Dissertation an der Technischen Universität Berlin, S. 21-29.

TheraKids (2015): Reittherapie für Flüchtlingskinder, <http://www.therakids.de/news/125-reittherapie-fuer-fluechtlingskinder> am 18.08.2018.

Treu, Luise (2010): Prinzipien feministischer Mädchenarbeit, https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwix_sDOwv7cAh-XQz4UKHduDAX8QFjABegQICRAC&url=https%3A%2F%2Fwww.punkt12.ch%2Fapp%2Fdownload%2F9058204185%2Fprinzipien%2Bfeministische%2Bm%25C3%25A4dchenarbeit.pdf%3Ft%3D1505893379&usg=AOvVawoTSsFxlzdetxm6x2GsY4to am 21.08.2018, S. 1-2.

Unicef (2017): Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder – sie müssen besser geschützt werden, <https://www.unicef.de/blob/141424/d195eec67bb43935d5d19e72f1b671ed/zusammenfassung-des-unicef-berichts--ein-kind-ist-ein-kind-data.pdf>, am 18.08.2018, S. 1.

UNO-Flüchtlingshilfe (2018): Kinder auf der Flucht, Flüchtlingskinder, <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/fluechtlingschutz/fluechtlingskinder> am 18.08.2018.



Wintsch, Hanna (2018): Flüchtlingskinder in der kinder- und jugendpsychologischen Praxis/Therapie, Vortrag an der SKIP Akademie, Zürich, https://www.skjp.ch/fileadmin/PDF_Word/SKJP-Akademie/Wintsch_SKJP_Akademie.pdf am 19.08.2018, S. 7-80.

Ziegenhain, Ute (2016): Zur Bedeutung von Traumapädagogik für Kinder mit Fluchterfahrung, Vortrag am 2. Niedersächsischen Kinderschutzfachkräftekongress am 01.11.2016, <http://www.kinderschutz-akademie.de/images/web/Vortrag%20Zur%20Bedeutung%20von%20Traumapädagogik%20für%20Kinder%20mit%20Fluchterfahrung%20Ziegenhain.pdf> am 19.08.2018, S. 9-41.